

General von Schwarzkopfen. Eine große Menschenmenge brachte Wright lebhaftere Ovationen dar. — Ueber den Flug selbst lesen wir folgende Beschreibung in den „Berl. N. N.“: Kurz nach 4<sup>1/2</sup> Uhr rasselte das schwere Fallgewicht vom Turm nieder und die Flugmaschine sauste auf ihren Rufen über die Startschiene, dann erhob sich der „weiße Vogel“, dessen Gleitflächen im Glanze der Abendsonne weithin leuchteten, zu einer Höhe von etwa 20 Metern und umkreiste mehrmals in weitem Bogen die Flugbahn. Ueberall, wo Wright mit seiner Maschine vorüberflog, geriet die lebende Mauer der Zuschauer in unbeschreiblichen Enthusiasmus. Oft schwankte die Flugmaschine, von dem steifen Südwest getrieben, auf und nieder, wie ein Boot auf bewegten Wellen und in den Kurven sah man sie oft in einer so schrägen Lage, daß die Wahrscheinlichkeit des amerikanischen Flugtechnikers allgemeine Bewunderung erregte. Zuweilen flog Wright auch so dicht über dem Boden, daß man annahm, er wolle vorzeitig landen, zumal die Motoren nachgelassen zu haben schienen. Am gelungensten und schnellsten erschien der Flug immer, wenn die Maschine parallel der Ringbahn mit dem Winde flog. Wright machte im ganzen acht Touren, wobei er aber nur zweimal die ganze, etwa 4 Kilometer lange Flugbahn umkreiste. Um 5<sup>00</sup> Uhr mußte er infolge Motordefekts auf dem nach Britz zu gelegenen Teile des Tempelhofer Feldes (Kavallerie-Exerzierplatz) niedergehen. Die Landung geschah glatt und ohne Unfall. Man kann danach sagen, daß Wright mit seiner Flugmaschine am ersten Tage in 18 Minuten eine Strecke von ungefähre 25 Kilometern in tadelloser Verfassung zurückgelegt hat.

Der Diamantenreichtum. Der Wert der diesjährigen deutsch-südwestafrikanischen Diamantenproduktion ist auf etwa 12 Millionen Mark zu berechnen. Der Reingewinn der Diamantengesellschaften wird jedoch nur ein Drittel dieser Summe betragen. Es müssen nämlich von dem Betrage von 12 Millionen 33<sup>1/3</sup> Prozent für Zoll entrichtet werden, ferner gehen ab ca. 10 Prozent Förderungskosten, ca. 17 Prozent sonstige Unkosten, also zusammen ca. 60 Prozent, so daß den Gesellschaften ein Ueberschuß von 4 Millionen verbleibt.

Aus Kamerun. Aus der amtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt man, daß im Juli 60 farbige Soldaten der Station Banjo sich bewaffnet in der Richtung nach der Küste entfernten, um in Soppo, dem Sitz des Kommandos der Schutztruppe, Beschwerde zu führen. Es handelte sich in erster Linie um das für die farbigen Soldaten schon seit mehreren Jahren im Interesse der Schlagfertigkeit der Truppe erlassene allgemeine Verbot, mehr als ein Weib und einen Boy zu halten, während von den erwähnten Leuten viele bis zu fünf Weibern und drei Boys halten. Die Leute konnten jedoch noch zur freiwilligen Umkehr bewegt werden. Ihre Häufsführer wurden indes in strengen Gewahrsam genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Kaiserin andröwische hat begonnen. Schon seit einigen Tagen vollzog sich der konzentrische Anmarsch der Truppen, unter denen alle Waffengattungen vertreten sind. Unter den Augen zweier Kaiser, des österreichischen und seines Verbündeten, Kaiser Wilhelm, spielen sich die Manöver ab, die Oesterreichs Thronfolger Franz Ferdinand leiden wird. Die Haupttage des Manövers sind der 9.—11. September.

Frankreich. Frankreichs Zeppelin-Luftschiff, der Lenkbalken „Republique“, erleidet einen Motordefekt. Der Motor hörte vollständig auf zu funktionieren und das Luftschiff war genötigt, bei Brech zu landen. Die Bandung des Luftschiffs war äußerst schwierig. Es wurde vom Winde fortgetrieben und stieß gegen einen Apfelbaum, wobei die Hülle durch Zischen der Reißleine zerstört wurde. Ferner wurde die Gondel demoliert. Eine Minierung des Lenkbalkens an den Manövern ist vollständig ausgeschlossen. — Der jüngste Rekord des Lenkbalkens „Zeppelin III“ hat in Paris geradezu verblüffend gewirkt. In Fachkreisen herrscht nur eine Stimme darüber, daß, alles in allem genommen, eine bewundernswürdige Leistung allerersten Ranges vorliegt, die nach entsprechenden Verbesserungen des Propellermechanismus unbedingt noch überboten werden könne. Hier werden jetzt Stimmen laut, daß Frankreich die Pflicht habe, wenigstens einen Versuch mit dem starren System zu machen.

Schweden. Ueber die am 2. September vorgenommene Zählung aller Streikenden sind jetzt aus den 20 amtlichen Bezirken die Resultate bekannt geworden. Insgesamt haben sich 131 846 gegen vor 30 Tagen 141 530 Streikende ergeben, also einen Abfall von 9684. Es streiken somit 84 Prozent.

Dänemark. Die Entdeckung des Nordpols. Man braucht kein Fragezeichen mehr hinter die Ueberschrift zu setzen, die Entdeckung des Nordpols ist feststehende Tatsache geworden. Wie groß das Interesse an dem ebenso fähigen wie vom Glück begünstigten Forscher Dr. Cool ist, dafür ist ein Beweis, daß er, bevor er noch den Fuß auf den Boden der dänischen Hauptstadt, wo seiner große Ehrungen harrten, setzte, auf offenem Meere an Bord des „Hans Egede“ interviewt wurde. Cool bestätigte dem betr. Journalisten, daß es ihm tatsächlich gelungen sei, den Nordpol zu erreichen, und hier die amerikanischen Flagge zu hissen. Die Reise sei trotz ihrer verhältnismäßigen Kürze unsäglich mühselig gewesen. Der Erfolg seiner Reise schreibt Cool dem Umstand zu, daß er die alten, bekannten Hilfsmittel, nämlich die Eskimos und ihre Hunde angewandt und völlig als Eskimo gelebt habe. Bei der Abreise von Grönland hielten ihn 10 Eskimos begleitet, diese habe er paarweise amlehren lassen, sodas schließlich nur noch zwei bei ihm gewesen seien. Schon bei seinem Interview auf offener See gab Cool an, daß er am Nordpol kein festes Land gefunden habe. Meldungen, die dies bisher behaupteten, sind also falsch zu bezeichnen. Nun werden auch die Politiker beruhigt sein, die bereits befürchteten, es werde um das Besitzrecht

am Nordpol zu einem Streit zwischen Amerika und England kommen. England hätte nämlich das Nordpol als Fortsetzung von Canada reklamieren können.

England. Am Sonnabend ist König Edward aus Marienbad in England wieder eingetroffen. Der König äußerte sich sehr zufrieden über den guten Verlauf seiner Kur.

Griechenland. In Griechenland ist die Lage immer noch ganz ungeklärt. Die Möglichkeit, daß König Georg doch noch abdankt, besteht fort. Der Demütigungen waren doch zu viele. Die Prinzen des königlichen Hauses mußten ihre militärischen Chargen aufgeben und zugunsten der übrigen Offiziere auf die Hälfte ihrer Gehälter verzichten. Mehrere von ihnen begaben sich ins Ausland, um wenigstens dem Gespött aus dem Wege zu gehen.

#### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. September. Gestern abend gegen 11 Uhr brannte in der Auerbacher Straße an dem dem Bäckermeister Lehnhardt hier selbst gehörigen Stichtmaschinengebäude ein Teil des Dachstuhles nieder. Die schnell alarmierte Feuerwehr löschte in Kürze den Brand. Der Rest des Dachstuhles wurde zwecks Verhütung der Einsturzgefahr eingerissen. Zweifellos liegt Brandstiftung vor; denn an derselben Stelle mußte die hiesige Feuerwehr vor 14 Tagen schon einmal in Tätigkeit treten. Der Brandstifter konnte noch nicht ermittelt werden.

Eibenstock, 6. September. Heute feiert der Schuhmachermeister Ernst Horbach mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares, dem noch ein langes Zusammenleben beschieden sein möge, erfolgte in der Mittagsstunde in der hiesigen Kirche durch Herrn Pfarrer Gebauer.

Sosa, 4. September. Verschiedene Rüpfeleien wurden hier von übermühten jungen Burken ausgeführt. So wurde u. a. der Aushängelasten vom Standesamt abgehoben und auf den Zaun am Spritzenhause gehängt. Ferner wurden aus einem Garten Wäschestücke von der Leine heruntergeholt und auf die Straße gelegt. Durch die Erörterungen der Polizei wurden die Täter in zwei jugendlichen Arbeitern ermittelt, die nun ihre Bestrafung zu erwarten haben.

Dresden, 2. September. Der neue Gasometer der städtischen Gasanstalten in Reich ist nunmehr nahezu vollendet. Er dürfte eine der größten derartigen Anlagen sein, die existieren, denn er faßt nicht weniger als 110 000 Kubikmeter Gas. Seine Höhe beträgt 73, seine Tiefe 10 und sein Durchmesser 65 Meter. Der Innenraum des neuen Gasbehälters bietet so viel Platz, das die Dresdner Frauenkirche bis auf die Laterne in ihm aufgebaut werden könnte.

Leipzig, 1. September. Ein Unglücksfall, der noch verhältnismäßig glänzig abgelaufen ist, ereignete sich gestern nachmittags kurz vor 5 Uhr am neuerbauten Handelshof an der Grimmaischen Straße. An den Straßenseiten des Handelshofes sind goldfarbige Mosaikplatten aus Zement angebracht. Eine dieser Platten im Gewicht von über einem Zentner löste sich gestern nachmittags am ersten Fenster im dritten Obergeschosse aus der Fassung und fiel auf die Straße. Zwei Frauen, die in diesem Augenblicke die Straße passierten, die 28-jährige Kaufmannsweibin Gertrud Eichhorn und die 33-jährige alte Kaufmannsweibin Landmann, wurden von der Platte getroffen und nicht unerheblich verletzt. Wie es möglich gewesen ist, daß die Platte sich aus ihrer Fassung herauslösen konnte, wird die Untersuchung ergeben.

Leipzig, 3. September. Die Leipziger Gastwirte führen den Kampf gegen die Brauereien sehr energisch. Heute vormittags wurde vom Aktionskomitee der vereinigten Gastwirtsorganisationen Leipzigs ein Flugblatt in Hunderttausend Exemplaren verbreitet, in welchem die biertrinkende Bevölkerung zur Unterstützung aufgerufen wird. Es heißt: „Die Gastwirte ringen um ihre wirtschaftliche Existenz, für ihre Familien. Tretet Mann für Mann ein für die Resolution, unterkühlt die Wirte mit Eurem Besuch und begnügt Euch mit den bei den Gastwirten vorhandenen Getränken. So nur kann den Wirten der Sieg werden!“

Chemnitz. Das Schwurgericht verurteilte den Fälscher der Hartmann-Aktien Stöcklin wegen Unterschlagung und Münzverbrechens unter Verlegung mildernder Umstände zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust. 3 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Blauen, 1. September. Eine dreifache Betrügerin wurde heute hier festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Das 18-jährige Mädchen stammt aus Karlsbad. Unter der Angabe, ihr Vater sei der stellvertretende Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika (!) und sie wohne mit ihrer Tante, einer Millionärin, im „Wettiner Hof“ hier, hatte die Betrügerin in einem Juwelwarengeschäft für 24 Mark Schokolade erkschwandelt. Ferner ließ sich die Schwindlerin von einem Automobilbesitzer in der Stadt umherfahren und beschwindelte den Besitzer um die Kosten hierfür im Betrage von 12 Mark.

Auerbach. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist beschlossen worden, dem Krüppelfürsorgeverein in Zwickau eine einmalige Bauhilfe von 500 M. zu gewähren.

Kautenkrantz. In hiesiger Kirche wird das Kirchweihfest in diesem Jahre am 17. und 18. Oktober gefeiert werden.

Meißen. Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 20. September, vom Wandergelände kommend, hier ein, um hier auf Einladung Seiner Majestät des Königs einem Festmahl in der Albrechtsburg beizuwohnen. An dem Festmahl (etwa 50 Gedecke) werden auch die Prinzen des königlichen Hauses teilnehmen. Ferner werden hierzu die am Wanderver beteiligten Generale und höheren Offiziere geladen. Ob der Kaiser auf der Albrechtsburg übernachtet, steht noch nicht fest. Am 21. September reißt der Kaiser wieder ins Wandergelände und begibt sich von dort nach seinem Jagdschloß Konstanten.

Glauchau, 2. September. Umweit der Stadt Glauchau ging ein Handwerksbursche auf der Landstraße, und zwar auf dem Rande, der im allgemeinen

von Fußgängern benutzt wird. Da ertönte hinter ihm das unvermeidliche „Töff, Töff“. Als sich unser „armer Reisender“ daraufhin umschaute, bemerkte er zu seinem Schreck, daß das Automobil gerade denjenigen Straßenteil benutzte, auf den er selbst Anspruch machte, sowie daß allem Anschein nach das Automobil seinem Führer nicht mehr gehorchte. Schnell entschlossen sprang er zur Seite, auf welcher sich der Graben befand. Im selben Augenblick aber hat auch das Automobil den Graben erreicht und den Handwerksburschen während des Sprunges sozusagen unterfahren, so daß er auf das Automobil zu sitzen kam, das bald darauf an der aufsteigenden Böschung Halt machte, ohne daß einem der Automobilreisenden einschließlich des unfreiwillig mitreisenden Handwerksburschen — außer dem Schreck — etwas weiteres geschehen wäre. In der Freude darüber, daß alle, namentlich auch der so gefährdete „arme Reisende“, mit heiler Haut davon gekommen waren, schenkte der angeblich aus Zwickau stammende Besitzer des Automobils demselben ein Goldstück, so daß der Unglücksfall für ihn zu einem Glücksfall wurde.

Thum. Der Prokurist Paul Zedler der Firma Theodor Hofmann in Thum, welcher 53 Jahre daselbst tätig war, hat testamentarisch bestimmt, daß aus seinem Nachlasse 25 000 Mark als Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Beamten der Firma verwendet werden sollen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: An dem Baune des Kindererzählhauses in Chemnitz wurde eine lebende Schildkröte in der Größe eines Zweifelhühners erbracht. Das Tier wurde von einem Beamten des Kindererzählhauses in Verwahrung genommen.

Die in den 30er Jahren lebende Färbereiarbeiterweibin Alma Linke in Hartmannsdorf b. Burgstädt wurde vor einigen Tagen in ihrer Kammer erhängt aufgefunden. Durch einen epileptischen Anfall bez. Explodieren der Lampe hatte sie vor einigen Jahren große Brandwunden erlitten, sodas ihr der rechte Arm abgenommen werden mußte. Von da ab trennte sich ihr Gemann von ihr. Aufscheindend hat sie der Kampf ums tägliche Brot dazu veranlaßt, ihrem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen. — Ein nervenkranker Patient der Leipziger Heilstätte b. Adorf hat durch Ertränken in dem zur Heilstätte gehörigen Teich den Tod gefunden. Die Frau des Selbstmörders befindet sich gleichfalls in einer Heilanstalt, sein Vater und auch Kinder der schwerbetroffenen Familie liegen krank darnieder. — Auf dem Weg zur Schule (Hof der 13-jährige (!) Schulmädchen Nöber in Auerwald mit einem Pflöckchen das 11-jährige Schulmädchen Seibler ins Bein. Das Mädchen kam noch bis in die Schule, dort verschlimmerte sich aber die Wunde und die Verletzte mußte zum Arzt geschafft werden, der die Kugel entfernte.

Ueber den Termin der bevorstehenden Landtagswahlen sind in den letzten Tagen mehrfach widersprechende Mitteilungen durch die Presse gegangen. Wie die „Dresdner Korrespondenz“ an maßgebender Stelle erfährt, finden die Wahlen bestimmt zwischen dem 20. und 26. Oktober d. Js. statt.

Welche Eisenbahnklasse bringt das meiste Geld? Den meisten Anteil an der Jahrgeldeinnahme liefert in Sachsen die 3. Wagenklasse mit über 28 250 000 Mark, dann kommt die 4. Klasse mit über 12 500 000 Mark; hierauf die 2. Klasse mit 7 Millionen Mark und zuletzt die 1. Klasse mit etwas über 750 000 Mark.

Schul-Entschuldigungsschreiben sind nach einem Urteil des Reichsgerichts als Urkunden anzusehen. Wesentlich falsche Angaben in solchen Schreiben, z. B. die unrichtige Angabe, das Kind sei krank gewesen, sind demnach als Urkundenfälschung zu beurteilen und eventuell zu bestrafen.

#### Der Pflicht getreu.

Von A. v. Siliencron.  
(27. Fortsetzung.)

Frau von Eichenbron hatte der Brief in höchste Erregung gelesen. Sie fürchtete ihres Mannes Unwillen, Alex' schroffes Auftreten, und zugleich tat ihr die Störung leid, die das gemüthliche und anregende Zusammenleben erliden mußte.

Es war wirklich zu fatal, daß der Sohn derart gegen die Familie Martens eingenommen war! In ihrer Herzensruhe hatte die gute Dame ihr Herz den jungen Mädchen ausgeschüttet, ihnen den Brief gezeigt und sie beschworen, Alex nicht dadurch zu reizen, indem sie etwa besonders anerkennend von dem jungen Martens sprächen. Das gäbe Szenen, und Szenen hatte sie.

Die Tochter war geflügelten Schritts in das Lager der Mutter übergegangen. Ursula aber hatte erklärt, sie würde ihr Benehmen Herrn Martens gegenüber nicht um einen Strich ändern. Unwahr könne und wolle sie nun einmal nicht sein. Alex und sie ständen sich ja doch immer auf dem Kriegsfuße gegenüber, da könnten sie ja getraut auch diesmal verschiedener Meinung bleiben.

Das hatte sich am Vormittag abgespielt, die Rückwirkung zeigte sich bei der Begegnung mit Hasso. Aber wie flüchtige Nebel zerfielen die Wolken, als Hasso an Ursulas Seite am Frühstück stand, die Augen beim flüchtigen Begegnen ineinander tauchten, die Stimmen zusammenklangen, und die Seelen miteinander sich in freiem Flug erhoben, die Schatten wie die Hindernisse, die sich vor ihnen auftrübten, weit hinter sich zurücklassend.

Jubelnd rang von ihren Lippen das Wendelsohnsche Duett „Ich wollt, meine Liebe ergösse sich all in ein einzig Meer“, als Alex mit seiner Mutter eintrat.

Ursula brach jäh ab und stand auf. Sie wußte, was nun kommen mußte und war bereit, etwaigen spitzigen Bemerkungen die Stirn zu bieten und sofort Stellung zu nehmen.

Frau von Eichenbron, ängstlich und unsicher, hatte für Hasso nur eine äußerst flüchtige Begrüßung. Alex überfah ihn vollständig und eilte nur auf seine Kusine zu:

„Etwas Schöneres konnte ich mir nicht wünschen, als gleich beim Eintritt deine liebe Stimme zu hören, Ursel. Nur darfst du mir nicht zürnen, wenn ich sage,

jede f  
betne  
Hand  
lag i  
Kühle  
„Herr  
meine  
Führ  
Alex  
beher  
verber  
be, du  
sehen.  
ren  
zwinge  
säumt  
Worte  
wende  
ganz  
ausge  
stimm  
santel  
Urjel,  
barich  
U  
ich n  
kendon  
D  
des J  
D  
hatte  
stand  
auf m  
Beneh  
Urjula  
hoff i  
D  
U  
müssen  
abtra  
E  
hinein  
A  
bei un  
sei ber  
zum S  
Damm  
Da  
„Unter  
Singen  
der ne  
bin.  
feter  
Jula,  
und  
verließ  
J  
Schwei  
ihre M  
U  
einen  
Ehene  
am Ka  
und ha  
das ge  
gen M  
U  
lassen  
N  
es gan  
würdig  
Vater  
A  
wähnt,  
weisen  
N  
Teller  
Fr  
legte di

der  
Biehm  
hält emp  
Zu fo  
Die  
bei gutem  
Kaf